

Wie ich Weidmann wurde.

Glückliche Stunden der Kindheit! Wenn ich sie an meinem Innern vorüberziehen lasse, dann werde ich wieder jung und glücklich und fröhlich wie damals. Doch manches Jahr ist seit jenen Tagen dahingeflossen im Strome der Zeiten, und manches ist anders, ganz anders geworden. Aus dem Knaben wurde ein Mann, die fröhlichen Tage der Kindheit hatten ein Ende, und der Ernst des Lebens ließ nicht auf sich warten.

In der sandigen Mark, in des heiligen römischen Reiches Streusandbüchse, stand meiner Väter Wiege. Ein altes Schloß, umrauscht von den Kronen einer gewaltigen, uralten Linde, ein großer, wunderbar schöner Park, in dem so manche 1000jährige Eiche ihre knorrigen Aeste reckte als lebendiges Denkmal längst vergangener Zeiten, sie waren der Tummelplatz meiner ersten glücklichen Jahre.

Und wie sah es sonst in der Gegend aus? Nun, ihr ahnt es ja nicht, welche Perlen die öde, sandige, trostlose Kiefernheide in ihrem Innern birgt! - Jahrhunderte lang, von Geschlecht zu Geschlecht, war dieser herrliche Besitz verschönert und vergrößert worden zu einer lieblichen Oase in der trostlosen Gegend. Nicht zum wenigsten war es mein Vater, der meine Heimat zu dem gemacht hat, was sie heute ist. Mit praktischem Blick, mit grenzenloser Passion und mit eisernem Fleiß hatte er seine Güter regiert, wenn ich so sagen darf, und bei allem, was er für sie schuf, tat er einen Blick in die Zukunft; und